

## Liebe Schwestern und Brüder,



*Źródło: Globtroter.pl*

die Missionare erzählen eine Geschichte, die einmal irgendwo in Afrika während einer wissenschaftlichen Expedition passiert ist. Einheimische Träger haben einer Gruppe von Wissenschaftlern beim Tragen ihres Gepäcks mit großem Eifer geholfen. Jeden Tag legten sie die vorgeschriebene Strecke ohne große Anstrengung zurück.

Aber eines Morgens weigerten sich die Einheimischen, weiter zu gehen, und es gab keine Möglichkeit, sie dazu zu überreden. Sie erklärten sehr hartnäckig: „Seit einigen Tagen laufen wir mit voller Kraft, aber unsere Seelen können nicht mehr mit- halten. Jetzt müssen wir warten, bis sie uns einholen.“

Könnten nicht auch viele von uns unsere eigene Erfahrung mit diesem einen Satz beschreiben?... Viele Aufgaben, die sich aus der täglichen Sorge um geliebte Menschen ergeben; dazu ein anspruchsvoller Chef und viele unerledigte Aufgaben in der Arbeit und auch zu Hause; für andere ist das vielleicht sogar der Wunsch nach einer Beförderung – nach noch mehr Anerkennung in den Augen der anderen, was noch mehr Arbeit mit sich bringt; so viel Lernen in der Schule oder an der Uni; und das ständige Gefühl, als ob alles in meinem Leben nur von mir selbst abhängt ...

Wie viele von uns, erleben diese tägliche Hektik des Lebens und fühlen sich wie in einem Hamsterrad. Wir rennen voller Kraft und verlieren dabei uns selbst ...

Ich denke, dass diese schwierige Erfahrung uns vor allem Demut lehrt – dass wir keine Supermenschen sind! Unser Leben ist zerbrechlich und unsere Kraft ist begrenzt. Wir bedürfen auch der Ruhe!

Kurz vor dem Beginn der Sommerferien – am 16. Sonntag im Jahreskreis – hat uns daran ein Fragment vom Markusevangelium erinnert (Mk 6,30-34). Die Jünger waren gerade von ihrer Evangelisationsarbeit zurückgekehrt und schon hatten sie keine Zeit mehr zum Essen, weil

sich so viele Menschen um sie versammelt hatten. Und Jesus sagte zu ihnen: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“

Jesus sieht ihre Müdigkeit, und deswegen wendet Er sich ihnen mit dieser einfachen Geste der Liebe zu. Er möchte, dass sie ganz für sich etwas Zeit haben.

Und auf dieselbe Weise sieht Jesus auch uns an. Am wichtigsten ist für Ihn immer die Person, Du – Schwester und Bruder! Du bist für ihn viel wichtiger als deine Erfolge, als dein Schulzeugnis, als die Ergebnisse deiner Arbeit. Was für Ihn zählt, ist vor allem das, wie du dich fühlst. An mehr als dem, was du tust, ist Er daran interessiert, wer du bist!

Aber es ist nicht genug zu sagen, dass Jesus uns und unsere menschlichen Bedürfnisse versteht. Er lehrt uns auch, wie wir wirklich ruhen sollen.

Im o.g. Fragment des Markusevangeliums sagt Jesus genau Folgendes: *Kommt mit **an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus ...***

Nur körperliche Ruhe ist nicht genug. Wir brauchen auch solche Momente, in denen wir allein mit Gott sind, um uns selbst und unsere wahren Wünsche und Bedürfnisse in Gottes Stille zu hören.

Liebe Schwestern und Brüder, in dieser Urlaubszeit wünsche ich Euch allen den Mut, aus der Hektik des Alltags auszusteigen und Zeit für Ruhe zu finden, das heißt, die Zeit für Gott und für die Nächsten. Denn nur auf diese Weise kann man wirklich auch Zeit für sich selbst finden.

**Schwestern und Brüder, geht mit Jesus an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus!**

Ich grüße Euch alle und wünsche Euch eine gute körperliche und seelische Erholung!

**Kaplan Matthäus Kandzia**